

Nikos Kazantzakis, „Die Blinden“: Inhaltswiedergabe

Der griechische Schriftsteller Nikos Kazantzakis veröffentlichte im Jahr 1951 die Parabel „Die Blinden“ im Rahmen seines Romans „Griechische Passion“, der 1957 zum ersten Mal ins Deutsche übersetzt wurde. Thema ist die Unfähigkeit des Menschen, die Wahrheit als ganze und exakt zu erkennen.

Die Einleitung klärt die Situation, in der die Parabel spielt: Blinde Wüstenbewohner, die nie einen Elefanten gesehen haben, wollen eine Vorstellung davon gewinnen, wie ein Elefant beschaffen ist. Im Hauptteil der Parabel untersuchen die Blinden einen Elefanten, können ihn

aber nur an bestimmten Körperteilen berühren und ziehen aus dieser beschränkten Wahrnehmung Schlüsse auf den „Elefanten“ als ganzen. So entwickeln sie jeder für sich ein inneres Bild vom Elefanten und vergleichen ihn mit den verschiedensten Gebilden aus der ihnen bekannten Wirklichkeit wie z.B. mit einer Säule oder mit einem Berg – je nachdem welchen Teil des Tieres sie abgetastet haben.

Der Parabel fehlt eine abschließende Moral. Der Leser muss selbst aktiv werden, das Bild übertragen und eine Deutung suchen.